



[HR11] A. Haber, B. Rumpe:
Workshop des GI-Querschnittsfachausschusses Modellierung.
In: Informatik-Spektrum, Mitteilungen der Gesellschaft für Informatik 209. Folge (Fortsetzung), Band 34(3), pp. 335-336,
DOI 10.1007/s00287-011-0538-7, Springer, Jun. 2011.

Aus Vorstand und Präsidium

Ergebnisse der Präsidiumssitzung vom 27./28. Januar 2011

Die GI befürwortet die Einrichtung eines Faches Wirtschaftsinformatik im Fächerkanon der DFG mit mindestens zwei Kollegiat/inn/en als Teil des Fachkollegiums Informatik (Nr. 409). Die GI wird sich nach Wahl der neuen Fachkollegiat/inn/en 2011 aktiv in den entsprechenden Prozess einbringen.

Folgende Personen werden bestätigt, bzw. benannt (einstimmig):

- Prof. Johann-Christoph Freytag, PhD als Sprecher des FB DBIS
- Prof. Dr. Erhard Rahm als stellvertretenden Sprecher des FB DBIS
- Prof. Dr. Michael Herczeg als Sprecher des FB MCI
- Prof. Dr. Michael Koch als stellvertretenden Sprecher des FB MCI
- Prof. Dr. Hannes Federrath als Sprecher des FB SICHERHEIT
- Prof. Dr. Jörg Schwenk als stellvertretenden Sprecher des FB SICHERHEIT
- Prof. Dr. Antonio Krüger als Sprecher des FB KI
- Dipl.-Inform. Christof Leng als Sprecher des Beirats für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Prof. Dr. Wolfgang Thomas als Sprecher des FB GInf
- Prof. Dr. Thomas Wilke als stellvertretender Sprecher des FB GInf

Das Präsidium unterstützt die Initiative der FG „Informatik und Dritte Welt“, in Afghanistan eine Informatikfachgesellschaft zu gründen. (5 Enthaltungen)

Der PAK „Datenschutz und IT-Sicherheit“ wird für ein weiteres Jahr bestätigt.

Der PAK „Bild der Informatik“ konstituiert sich mit den Mitgliedern Voigt, Leng, Heinemann und Regitz neu.

Alle Präsidiumsverantwortlichen werden für ein weiteres Jahr bestätigt.

Das Präsidium setzt eine Arbeitsgruppe mit den Herren Kastens, Pfisterer, Desel und Raimer ein, die bis zur nächsten Sitzung eine Stellungnahme zum Deutschen Qualifikationsrahmen erarbeiten soll.

Zur Nachwuchswerbung werden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Studierende erhalten bei Anmeldung zu einer GI-Tagung (INFORMATIK und FB-Tagungen) eine kostenlose Jahresmitgliedschaft und zahlen dann auch nur den GI-Tagungspreis.
- In Erweiterung und in Absprache mit den Fachbereichen könnten sich diese mit kostenlosen Zeitschriften für den entsprechenden Zeitraum beteiligen. Somit bedienen wir das „finanzielle“ und das Fachinteresse der Studierenden.
- Zur Förderung neuer Studierendengruppen vergeben wir bis zu fünf kostenlose Jahresmitgliedschaften an neue Studierendengruppen.
- Zur Stärkung der bestehenden Studierendengruppen (Kerngruppen) erlauben wir diesen, jeweils bis zu zehn kostenlose Jahresmitgliedschaften an besonders aktive Studierende zu vergeben. Kriterien sollen sie in Abstimmung mit uns selbst festlegen dürfen.
- Kurzpräsentation mit Aufruf zur Gründung bzw. Ausbau einer GI-Studierendengruppe wird demnächst an alle Hochschullehrer versandt.

Es wird eine AG aus den Herren Jählichen, Karl, Thomas, Hofestädt, Günther und Furbach eingesetzt,

die Handlungsempfehlungen zu den GI-Publikationen erarbeiten soll.

Aus der Geschäftsstelle

informatiCup 2011: FU Berlin siegt erneut

Bonn ist offenbar eine gute Bühne für Berliner: Wie schon im letzten Jahr ist beim diesjährigen informatiCup wieder das Team der FU Berlin siegreich aus der Endausscheidung des Wettbewerbs hervorgegangen. Die Studenten Martin Lange und Tobias Tenbusch holten die 4.000 EUR, die von der Deutschen Bank für das Gewinnerteam gestiftet wurden, in die Hauptstadt. Sie haben sich gegen fünf weitere Teams durchgesetzt, die für die Endrunde nominiert waren. Mit ihrer Lösung der Würfelbahnaufgabe konnten sie nicht nur die Jury (Aufgabensteller und Sponsoren) überzeugen, sondern auch den Erfinder der 3-dimensionalen Würfelbahn, die Modell für diese Aufgabe war. Matthias Etter von der Firma Cuboro war so begeistert von der Lösung, dass er das Team zu seiner Jubiläumsveranstaltung nach Bern einlud.

Die Konkurrenz war nicht nur groß, sondern auch international: Die Präsentation eines Teams aus Südafrika, bestehend aus Bianca Voigts und Christoph Stallmann, verdiente sich den 2. Preis mit einer Aufgabe, in der es um die optimale Verteilung von Geldautomaten in einer Großstadt ging. 2.000 EUR wurden von Capgemini überreicht. Mit dem dritten Preis wurde das A-Team der Universität Freiburg ausgezeichnet. Manuel Braun, Jendrik Seipp und Jonas Ster-

DOI 10.1007/s00287-011-0538-7



Abb. 1 Dr. Uwe Meyer, Deutsche Bank, überreicht 4.000 EUR an Martin Lange und Tobias Tenbusch von der Freien Universität Berlin (von links)

nisko freuen sich über 1.000 EUR von der PPI AG.

Die Entscheidung war nicht einfach für die Jury, denn bereits in der Vorauswahl gab es zwischen den sechs eingeladenen Teams (neben den Siegerteams Teilnehmer von den Universitäten Oldenburg, Siegen sowie je einem Team vom Hasso-Plattner-Institut und der FH Regensburg) denkbar knappe Ergebnisse. Insgesamt

haben in diesem Jahr 16 Teams Lösungen eingereicht, 38 Teams hatten sich im Vorfeld angemeldet. Dies war der sechste informatiCup.

Informatiktag 2011 – Zwischen Informationsfreiheit und Privatheit

„Privatsphäre ist sowas von Eighties“. Mit diesem Zitat der Gründerin

der Webplattform „Spackeria“ ließ Prof. Dr. Klaus Brunnstein, Hauptredner der Informatiktag 2011 am 25./26. März, sein Publikum aufhorchen. Wikileaks, Facebook und ähnliche Internetseiten begründen laut Brunnstein die völlige Informationsfreiheit und das Ende der Privatheit. Dieses Dilemma beleuchtete Brunnstein in seinem Vortrag „Perspektiven der Digitalen Kommunikationskultur zwischen Offenheit und Informationsschutz“ vor etwa 140 Zuhörerinnen und Zuhörern. Mit Blick auf die rund 100 Studierenden der Informatik warnte Brunnstein vor dem allzu arglosen Umgang mit den neuen Kommunikationsmitteln, die mit ernstzunehmenden Gefahren für das konkurrierende Recht auf informationelle Selbstbestimmung verbunden sind. Unter www.informatiktag.de finden Sie seinen Vortrag zum Herunterladen. Dieser war gewissermaßen die Einstimmung auf ein weiteres Highlight der Informatiktag 2011: Die Talkshow des Computer Clubs 2 zum Thema „Wikileaks und die Folgen“. Ein Video hierzu finden Sie ebenfalls auf www.informatiktag.de.

Die vom Hochschulnetzwerk der GI ausgewählten Studierenden waren darüber hinaus eingeladen, ihre wissenschaftlichen Arbeiten bei Posterflash, Postersession und im Absolventenworkshop zu präsentieren und zu diskutieren. Für die Anwendung des Erlernten boten die Firmen telekom, PPI Ag, msg-systems, iteratec und Capgemini Workshops, in denen durch Fallbeispiele praktische Probleme des Arbeitslebens der IT gezeigt wurden.

In diesem Jahr beteiligten sich 23 Hochschulen mit ihren Studierenden an der Veranstaltung. Vizepräsident Prof. Dr. Ernst Denert hob insbesondere die starke Beteiligung der Hochschulen Darmstadt,



Abb. 2 Prof. Dr. Klaus Brunnstein

Reutlingen und der RWTH Aachen hervor.

Informatik Spektrum vorab auf der GI-Webseite

Ab sofort können Sie Auszüge des neuen Informatik Spektrums vor Erscheinen des gedruckten Heftes auf der GI-Webseite lesen. Auf unserer Startseite www.gi.de gibt es jeweils das Editorial, einige Fachartikel, Interessantes aus dem Forum und die GI-Mitteilungen vorab. Dies soll auch dazu dienen, interessierten Nicht-GI-Mitgliedern einen Einblick in unsere Zeitschrift zu geben. Bitte weisen Sie deshalb auch Ihre Kolleginnen und Kollegen auf diesen Service hin.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der GI

GI fordert Wahrung des wissenschaftlichen Ethos bei der Plagiatsdebatte (28. Februar 2011)

Der Computer, das Internet und die heute vorhandenen Suchtechnologien machen es möglich, innerhalb weniger Sekunden relevante Texte zu einem gegebenen Thema zu finden. Genauso schnell ist es auch möglich, diese Texte in eigenen Arbeiten unverändert zu verwenden. Durch die Mühelosigkeit dieses Kopiervorganges entsteht oft kein Bewusstsein dafür, mit dem geistigen Eigentum anderer angemessen umzugehen. Die gleichen Suchtechnologien ermöglichen es jedoch auch, wörtliche Kopien sehr schnell zu finden, und öffentlich zu machen. Das Internet ist also nicht nur häufige Quelle des Problems, sondern es kann zugleich auch ein sehr effektives Gegenmittel sein.

Die Gesellschaft für Informatik ist die Vereinigung all jener,

die digitale Medien nicht nur nutzen, sondern entwickeln und aktiv vorantreiben. GI-Präsident Stefan Jähnichen: „Unsere Mitglieder tragen eine besondere Verantwortung, geistiges Eigentum auch im Zeitalter der digitalen Medien zu schützen, da sie genau die Werkzeuge schaffen, die seine Verletzung so einfach machen. Für alle in Lehre und Ausbildung Tätigen bedeutet dies, ihre Schüler und Studierenden immer wieder für einen korrekten Umgang mit geistigem Eigentum zu sensibilisieren.“

Plagiate an Schulen und Hochschulen werden deshalb regelmäßig mit einer Aberkennung der jeweiligen Prüfungsleistung bestraft. Weitere Maßnahmen reichen vom Elternbrief über die Entlassung oder Exmatrikulation, in schweren Fällen bis zum Disziplinarverfahren. Der aktuelle Umgang der Bundesregierung mit einem öffentlich nachgewiesenen und durch die Universität bestätigten Plagiatsfall mache es praktisch unmöglich, Schüler und Studierende in Zukunft für den korrekten Umgang mit geistigem Eigentum zu sensibilisieren, sagte Jähnichen.

Als Vereinigung derer, die das Kopieren so einfach gemacht haben, fordert die Gesellschaft für Informatik, bei Plagiaten nicht wegzusehen oder zu verharmlosen, sondern im Umgang mit geistigem Eigentum umso wacher zu bleiben und weiterhin strikte Maßstäbe anzulegen, die für alle Berufsstände und sozialen Schichten gleichermaßen verbindlich sind.

GI-VDE-Forum auf der CeBIT 2011: Cloud Computing

Was sind die Chancen von Cloud Computing, und wo stecken die Risiken? Aus diesen beiden Blickwinkeln haben Fachleute von GI und VDE den diesjährigen CeBIT-Schwerpunkt dis-

kutiert. GI-Präsident Jähnichen stellte zu Beginn der Diskussion fest, dass Cloud Computing durch Schnelligkeit und Flexibilität neue Geschäftsmodelle und Kostensenkungen bringen kann. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen bieten sich Lösungen an, wo Rechenleistung und Softwarenutzung in der Cloud gemietet werden können, statt sie zu kaufen. Allerdings müsse sorgfältig bedacht werden, was ausgelagert werden kann, und wo Datenschutzbestimmungen dagegen sprechen. Hier gehöre Risikoabwägung und Überzeugungsarbeit dazu.

Kurt Rindle von IBM wies darauf hin, dass in der Regel 70 % des IT-Budgets für Updates und Wartung ausgegeben würden. Dieser Betrag ließe sich durch das Mieten von Dienstleistung drastisch reduzieren. Ingo Wolff von der ITG warnte jedoch, dass sich Individualsoftware im Gegensatz zu Standardsoftware nicht in die Cloud verlagern ließe, da sie dort niemand warten würde.

Folgende Unsicherheitsfaktoren sollten jedoch vor der Nutzung bedacht werden: Entschlüsselung der Daten, Unterbrechung der Verbindung, Industriespionage, Umgang mit Software, die nicht exportiert werden darf (physische Lokalisierung der Cloud). Hier seien vertrauensbildende Maßnahmen gefragt, wie Platzierung des entsprechenden Rechenzentrums in Deutschland und Überwachung der Datenschutzregelungen für personenbezogene Daten. Allerdings nützten nationale Internetgesetze aufgrund der Schrankenlosigkeit des Internets wenig, gaben die Skeptiker zu bedenken. Stefan Jähnichen charakterisierte Cloud Computing zum Schluss als visionäres Thema und als „Selbstbedienungsladen“: Jeder kauft und nutzt, was er braucht.



Abb. 3 Diskussionsteilnehmer Sarma, Jähnichen und Rindle, von links

Den kompletten Text der Pressemitteilungen finden Sie unter www.gi-ev.de/informatik/presse.

Tagungs- ankündigungen

INFORMATIK 2010 vom 4.–7. Oktober 2011 in Berlin

Das Motto „Informatik schafft Communities“ wird auf der INFORMATIK 2010 in Berlin aus zwei Richtungen beleuchtet. Zum einen soll es um unsere eigene Community gehen: Wie verbessern wir unsere Vernetzung sowohl innerhalb der Informatik als auch nach außen mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft? Welche Modelle der Zusammenarbeit nutzen wir, vor allem unter der Perspektive der neuen Kommunikationsformen?

Zum anderen soll es um die Technologien gehen: Die Informatik ermöglicht ganz neuartige Wege des Miteinanders. Vielartige soziale Netzwerke entstehen: Die Möglichkeit zur

Kommunikation ist allgegenwärtig, die Raumgrenzen sind aufgeweicht. Veranstaltungen können durch elektronische Leitsysteme neuartig gestaltet werden: Menschenströme lassen sich simulieren und durch aktuelle Informationen beeinflussen; neuartige Mischungen aus Steuerung und Selbstorganisation werden möglich.

Am Tag der Informatik am 5. Oktober erwartet Sie zu diesen Themen ein interessantes Programm mit hochkarätigen Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Neben dem Tag der Informatik werden über 50 Workshops zu verschiedenen Themen angeboten. Weiterhin gibt es ein attraktives Angebot an Tutorien sowie Veranstaltungen zum Thema Open Source speziell für Studierende. Auch das Rahmenprogramm bietet in diesem Jahr wieder besondere Highlights wie das Festbankett auf einem Schiff auf den Berliner Kanälen und einen Empfang in der TU Berlin. Das Programm mit Terminen und den Workshop-Beschreibungen finden Sie unter <http://www.informatik2011.de>.

Angedockt an die INFORMATIK 2011 sind in diesem Jahr die Jahrestagung des GI-Fachbereichs Künstliche Intelligenz, die „KI 2011“ sowie die „MATES 2011“ (MATES 2011 – Ninth German Conference on Multi-Agent System Technologies).

Tagungsberichte

Workshop „Modellierung“ des Fachausschusses am 2.–4. März 2011 in Aachen

Der Querschnitts-Fachausschuss Modellierung hat vom 2.–4. März zum neunten Mal seinen mittlerweile etablierten „kleinen“ Workshop abgehalten. Eingeladen waren 40 Experten der Industrie und der Wissenschaft, neue Erkenntnisse zur Modellierung, zur Nutzung von Modellen und zu Modellierungssprachen in verschiedenen Domänen der Informatik und der Wirtschaftsinformatik zu diskutieren. Flankiert von Impulsvorträgen und Tutorien zu den Themen „Unternehmensmodellierung: Ziele, Methoden und aktuelle Forschungsfragen“ (Ulrich Frank), „Wirtschaftlichkeit der Modellbasierten Entwicklung von Automotive Software“ (Bernhard Schätz), „Modellierung von Informationsflüssen in Softwareprojekten mit FLOW“ (Kurt Schneider), „Theorie der Modelle, des Modellierens und der Modellierung“ (Bernhard Thalheim) und „DSLs und Codegenerierung mit Eclipse“ (Markus Völter) ergaben sich interessante Diskussionsgruppen zu aktuellen Themen der Modellierung.

Ein wesentliches Ergebnis ist, dass Modellierung und Modellverständnis in der heutigen Welt nach wie vor nicht ausreichend ausgeprägt sind und ihr Potenzial noch nicht voll entfalten. Zum einen sind die Modellierungssprachen noch

nicht ausgereift genug, zum zweiten die Werkzeuge verbesserungsfähig und zum Dritten darauf aufbauende adäquate Methoden heute in Unternehmen schwer zu etablieren. Ein starker Trend in der Werkzeugwelt ist die Diversifizierung der Sprachen und Werkzeuge in verschiedenste Domänen, die zwar oft ähnliche Modellierungsansätze nutzen, aber aufgrund unterschiedlicher Randbedingungen, Einsatzkontexte und Anwendungsziele erst durch die Beschränkung auf eine Domäne richtig erfolgreich und damit für Unternehmen wirtschaftlich werden. Damit ist neben den Erfolgen der UML bei der Unifikation der Modellierungssprachen derzeit auch ein gegenteiliges Bestreben in Diversifizierung und domänenspezifische Anpassung von Sprachen und Werkzeugen zu erkennen. Es besteht jedoch Hoffnung, bei geeigneter, geplanter Förderung der grundlegenden Forschung, diese Diversifizierung wieder zu integrieren und bald Generationen von kompatiblen, gemeinsam nutzbaren Werkzeugen zu erhalten.

Intensiv diskutierte Themen des Workshops waren auch die Fragen, wie Cloud-basierte Systeme durch Modellierung schneller, besser und interoperabler werden, wie Security und Zuverlässigkeit modelliert werden können, wie Modelle den IT-Betrieb unterstützen, in welcher Form Modelle verfügbares Wissen kondensieren und kommunizieren können, welche Fortschritte der analytische, transformierende und synthetisierende Umgang mit Modellen gemacht hat sowie welche Konsequenzen und Möglichkeiten eine explizite Repräsentation von Modellen im Softwareprodukt als eine Art „selbstreferenzielle Beschreibung“ hat.

Der die Modellierungstagung ausrichtende Querschnittsfach-

ausschuss „Modellierung“ (QFAM) besteht aus (zur Zeit zwölf) Fachgruppen der GI, die in ganz unterschiedlichen Bereichen angesiedelt sind, sich aber alle mit dem Thema Modellierung befassen. Fachgruppen, die Interesse an Modellierungsthemen haben, sind herzlich eingeladen, zum QFAM beizutragen und sich ggf. bei der QFAM-Leitung zu melden. Nächstes Jahr wird die „große“ Modellierungstagung von Elmar Sinz in Bamberg ausgerichtet. Nähere Informationen unter: <http://gi-modellierung.de/>.

Ansprechpartner: Bernhard Rumpe, RWTH Aachen und Ulrich Reimer, St. Gallen Hochschule für Angewandte Wissenschaften

BTW 2011

Seit 1985 richtet der GI-Fachbereich Datenbanken und Informationssysteme (DBIS) seine Fachtagung Datenbanksysteme für Business, Technologie und Web (BTW, siehe <http://www.btw2011.de>) aus, die in diesem Jahr vom 28. Februar bis zum 4. März in Kaiserslautern stattfand und von Prof. Theo Härder (lokale Organisation, Technische Universität Kaiserslautern) und Prof. Bernhard Mitschang (Programmkomitee, Universität Stuttgart) organisiert wurde. Mit 4 Tutorien, mehreren Workshops und der BTW-Konferenz selbst wurde ein interessantes Programm zusammengestellt, das über 300 Teilnehmer auf die Konferenz nach Kaiserslautern zog. Im Mittelpunkt standen eingeladene Vorträge von Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner (SAP-Gründer und Gründer des Hasso-Plattner-Instituts Potsdam) zum Thema SanssouciDB: An In-Memory Database for Processing Enterprise Workloads, Dr. Nelson Mattos (Google, Vice President for Products & Engineering, Europe, Middle East and Africa) zum Thema The Web as the Development

Platform of the Future, sowie Dr. Shivakumar Vaithyanathan (Senior Manager Infrastructure for Intelligent Information Systems, IBM Almaden Research Center, San Jose, CA, USA) zum Thema The Power of Declarative Languages: From Information Extraction to Machine Learning. Alle drei Vorträge stellten in eindrucksvoller Weise verschiedene wichtige Trends im Bereich Datenbanken und Information Retrieval vor.

Das Fachprogramm bestand aus mehr als 40 Vorträgen und 12 Demonstrationen von neuen Informatik-Anwendungen; alle Beiträge wurden in einem anonymen Begutachtungsverfahren von über 50 Fachleuten aus dem Datenbank- und Information Retrieval-Bereich ausgewählt. Die hohe fachliche Qualität der Beiträge spiegelt sich schon darin wider, dass nur etwa jeder dritte eingereichte Beitrag für die Tagung angenommen wurde.

Darüber hinaus wurden zum Ende der Konferenzen drei Preise verliehen und eine Ehrung vorgenommen. In Würdigung seiner Arbeit „Storing, Indexing, and Querying XML Documents in Native XML Database Management Systems“ wurde Herrn Dr.-Ing. Christian Mathis, SAP AG (früher TU Kaiserslautern), der Dissertationspreis des Fachbereiches DBIS verliehen. Der Studierendenpreis der BTW 2011 ging an Frau Magdalena Rischka für ihren Vortrag „Analyzing Visual Descriptions of Tags for Automatic Creation of a Visual Dictionary“, der als bester Vortrag des BTW-Studienprogrammes ausgezeichnet wurde. Für die beste Demo während der Konferenz wurden Herr Dr. Jens Teubner und Louis Woods von der ETH Zürich für die Vorführung „Snowfall: Hardware Stream Analysis Made Easy“ mit dem den Preis des Demonstrationsprogramms

der BTW 2011 ausgezeichnet. Besonders geehrt hat der Fachbereich Prof. Kai-Uwe Sattler von der Technischen Universität Ilmenau für seine jahrelangen Verdienste um die Herausgabe und Gestaltung der Fachgruppenzeitschrift Datenbank-Spektrum. Ihm ist es insbesondere zu verdanken, dass die Zeitschrift nicht nur regelmäßig erschien, sondern auch qualitativ hochwertige Beiträge für die Ausgaben akquiriert wurden.

SECMGT-Veranstaltung zu „Data Leakage“

Ende Februar 2011 hatte die Fachgruppe „Management von Informationssicherheit“ (SECMGT) der Gesellschaft für Informatik (GI) zu einem Workshop zum Thema „Data Leakage“ eingeladen. Die unterschiedlichen Facetten dieses Themas wurden vor 48 Teilnehmern auf der Grundlage von Fachreferaten beleuchtet.

Zum Einstieg präsentierte Holger Heimann von it.sec GmbH & Co.KG diverse Beispiele, wo und wie unerwünscht (zu)viel Information transportiert/abfließen und/oder bewusst und in unlauterer Absicht abgegriffen werden kann. Dazu zählen die Konfiguration von E-Mail und Metadaten genauso, wie Wikileaks und „Steuersünder-CD“.

Der Vortrag gab einen guten Einstieg in die Thematik. Neben dem Überblick über Ursachen von Data Leakage – technische, organisatorische und/oder menschliche Fehler – zeigte Heimann auch deutlich Schadensszenarien und Konsequenzen für Organisationen und einzelne Verantwortliche auf, wie z. B. Reputationsverlust, Umsatzeinbußen aufgrund von an die Konkurrenz verlorenen Aufträgen, Strafzahlungen.

Mögliche Strafen waren dann auch ein zentraler Aspekt, den Rechts-

anwalt Dr. Martin Braun von der Kanzlei WilmerHale, in seinem Vortrag aufgriff. Er stellte wichtige Gesetze, die im Zusammenhang mit Data Leakage, Geheimnisverrat und Datenschutz stehen, vor, nannte präventive Pflichten und, falls dann doch mal eine Datenpanne passiert ist, welche Rechte und Pflichten Betroffene und Beteiligte haben. Wesentliche Regelungen dazu sind in der Neuregelung der EU-Richtlinie 2002/58/EG und im Bundesdatenschutzgesetz zu finden.

Daniel Joseph vom Verfassungsschutz Rheinland-Pfalz verdeutlichte in seinem Vortrag, dass Spionage eigentlich nur eine spezielle Ausprägung von Data Leakage sei. Der Verfassungsschutz kümmert sich dabei ausschließlich um das Verhindern und Aufdecken von nachrichtendienstlich initiiertter Spionage, d. h. Spionage, die von einem anderen Staat beauftragt wurde. Konkurrenzspionage fällt – auch wenn sie grenzüberschreitend ist – nicht in den Aufgabenbereich des Verfassungsschutzes. Neben statistischen Daten über die Länder, die zurzeit am aktivsten Spionage betreiben, wurden auch Schulungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen vorgestellt. Diese umfassen sowohl Maßnahmen, wenn sich eigenes Personal in einem anderen Land aufhalten, wie auch Regeln, die beachtet werden sollten, wenn Mitarbeiter, Praktikanten, etc. aus anderen Ländern in einer deutschen Organisation beschäftigt werden oder diese besuchen. Abschließend wies Herr Joseph noch einmal darauf hin, dass die Mitarbeiter des Verfassungsschutzes gerne auch vor Ort zu den Firmen kommen, beraten und auch Schulungen und Awarenessveranstaltungen durchführen.

Eine Möglichkeit, um Data Leakage zu verhindern, ist, sich über Gefahren und mögliche Konsequenzen von Data Leakage in seinen

vielfältigen Formen bewusst zu sein. Eine weitere ist, Tools zu installieren, die insbesondere im technischen Umfeld und möglichst automatisiert Data Leakage erkennen und idealerweise verhindern. Christian Götz von Cyber-Ark stellte unterschiedliche, technische Lösungsansätze und Data Leakage Prevention-Tools (DLP-Tools) vor. Für jedes der vorgestellten Beispiele wurden in einem Spinnennetzdiagramm die jeweiligen Stärken und Schwächen dargestellt. So wurde anschaulich klar, dass DLP ein vielschichtiges Thema ist und es (noch) keine perfekte Lösung gibt.

Wichtig und richtig war auch der Hinweis, dass es in einer freien Gesellschaft nie eine Lösung geben wird, die das allumfassende Überwachen möglich macht, das notwendig wäre, um gegebenenfalls einen Datenabfluss einzuschränken oder zu verhindern. Die Freiheit des Einzelnen im Umgang mit Informationen und das Interesse, dies zu überwachen, sind keine unvereinbaren Ziele. Jedoch stehen sie in einem deutlichen Spannungsverhältnis. Unterlagen zu den einzelnen Fachvorträgen können im Internet unter www.secmgt.de/workshops/2011-02-25/ heruntergeladen werden.

LNI- Neuerscheinungen

In der Proceedingsreihe der GI-Edition „Lecture Notes in Informatics“ sind bislang 185 Bände erschienen.

Die neuesten sind:

- P-178: Vom Projekt zum Produkt (Wolfram Pietsch, Benedikt Krams)
- P-181: Qualität und Effizienz durch informationsgestützte Landwirtschaft (Michael Clasen, Otto Schätzel, Brigutte Theuvsen)

- P-183: Software Engineering 2011 (Ralf Reussner, Matthias Grund, Andreas Oberweis, Walter Tichy)
- P-185: MMS 2011: Mobile und ubiquitäre Informationssysteme (Hagen

Höpfner, Günter Specht, Thomas Ritz, Christian Bunse)

- S-10: Informatiktage 2011 (Gesellschaft für Informatik e.V.)

Unter www.gi-ev.de/sevice/publikationen finden Sie alle Bände der Proceedings-, Seminars, Thematics- und Dissertations-Reihe.